

Mehr als ein Drittel in atypischer Beschäftigung

Jahresauftakt-Pressegespräch der Linksfraktion galt erneut der Arbeitsmarktpolitik

Beim traditionellen Pressegespräch zum Jahresauftakt, zu dem Ina Leukefeld am 4. Januar in den Landtag eingeladen hatte, stand die Lage auf dem Arbeitsmarkt im Blickpunkt. Die Abgeordnete der Linksfraktion sprach gegenüber den Journalisten erfreuliche und problematische Entwicklungen an. So stehen in Thüringen der niedrigsten Arbeitslosenquote in Ostdeutschland (6,3 Prozent) 26.000 Menschen gegenüber, die langzeitarbeitslos sind.

Und das sind immer noch 38 Prozent aller Arbeitslosen, auch wenn es hier gegenüber dem Jahr 2008 einen Rückgang von über 43 Prozent gab. Die LINKE Arbeitspolitikerin, der die öffentlich geförderte Beschäftigung schon immer ein wichtiges Anliegen war, verwies auf die Programme der rot-rot-grünen Landesregierung und die dafür eingesetzten Landes- und Bundesmittel, von denen aktuell 8.000 Menschen im Freistaat profitieren.

Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der enormen Veränderungen in der Arbeitswelt legte die Landespolitikerin ein Sieben-Punkte-Papier vor. Unter den Vorschlägen die Forderung nach einem Mindesthonorar für die wachsende Zahl von Soloselbstständigen. Ein Thema, zu dem die Landtagsfraktion vor wenigen Monaten gemeinsam mit Dietmar Bartsch, dem Vorsitzenden der Bundestagsfraktion, eigens eine Diskussionsveranstaltung in Erfurt durchgeführt hatte.

Ina Leukefeld machte auf die positive Lohnentwicklung aufmerksam. Von der Einführung des Mindestlohns haben 200.000 Thüringer profitiert, 20 Prozent aller Beschäftigten, drei Viertel von ihnen sind Frauen.

Trotzdem gehören aktuell immer noch mehr als 6.000 voll Erwerbstätige in Thüringen so den sogenannten Auf-

stockern, müssen zusätzlich unterstützende Leistungen beantragen. Und mit einem Anteil von 57,6 Prozent bilden Arbeitslose die größte Gruppe der von Armut Betroffenen.

Hinzu kommt: mehr als ein Drittel aller Beschäftigten befinden sich in atypischen Beschäftigungsverhältnissen. Das sind Minijobs, unfreiwillige Teilzeit (hier vor allem auch Frauen), Leiharbeit und Werksverträge sowie Honorararbeit vor allem auch im digitalen Bereich.

Aus dem Sieben-Punkte-Papier mit Vorhaben für 2017

1. Einfluss auf die Bundesregierung und im Bundestagswahlkampf ausüben zur Entwicklung und Einführung eines Mindesthonorars für Soloselbstständige; dabei geht es auch um sogenannte Crowd- und Clickworker (Internetnutzer, die nach dem Prinzip des Paid Crowdsourcing freiberuflich für Unternehmen arbeiten)

2. Druck auf die Bundesregierung und im Bundestagswahlkampf zur Schaffung der gesetzlichen Voraussetzungen für die Einführung des Passiv-Aktiv-Transfers; damit kann Arbeit statt Arbeitslosigkeit finanziert werden, wofür alle Geldmittel, die ein Hartz IV-Empfänger erhält, zusammengefasst werden, sodass sozialversicherungspflichtige Stellen entstehen (erste Projekte gibt es im Ilm-Kreis und im Kreis Altenburger Land)

3. Erarbeitung eines Angebotes in Thüringen zur Förderung von Genossenschaften in allen Bereichen, insbesondere als Alternative für Soloselbst-

ständigkeit

4. Präzisierung der Thüringer Arbeitsstrategie durch komplexe Umsetzung einer Arbeits- und Beschäftigungspolitik, die eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht sowie atypische Beschäftigung eindämmt und damit soziale Sicherheit und Zukunftsplanung ermöglicht.

5. Stärkung von Arbeitnehmerrechten, Betriebs- und Personalräten sowie Gewerkschaften zur Verbesserung der Arbeitnehmermitbestimmung und der Tarifbindung in Unternehmen; Tarifbin-



dung in das zu überarbeitende Vergabegesetz

6. Weitere Begleitung einer unbürokratischen und passgenauen Umsetzung der Thüringer Beschäftigungsförderung insbesondere für Langzeitarbeitslose; Integration von jungen Benachteiligten, Geflüchteten, Menschen mit Behinderung und Alleinerziehenden

7. Umsetzung des Budgets für Arbeit auf der Grundlage des Bundesteilhabegesetzes durch Lohnkostenzuschüsse für Unternehmen zur nachhaltigen Beschäftigung von behinderten Menschen auf dem ersten Arbeitsmarkt (soziale Wirtschaftsbetriebe und Integrationsunternehmen unterstützen)

VON A BIS Z:

Einzelfallprüfung

Auch nach Ablauf des so genannten „Weihnachtsfriedens“ erwartet die Flüchtlingspolitische Sprecherin der Linksfraktion, Sabine Berninger, „dass aus Thüringen niemand in Eiseskälte, Obdachlosigkeit und Elend abgeschoben wird“. Die von Minister Dieter Lauinger anstelle eines Winterabschiebestopps präferierten humanitären Einzelfallprüfungen bedeuten, dass sorgfältig geprüft werden müsse, „wie die Verhältnisse für die konkret von aufenthaltsbedingenden Maßnahmen betroffenen Menschen im Herkunftsland sind. Also, ob die Leute ein Dach über dem Kopf haben und mindestens das Existenzminimum gesichert ist. Es gibt eine ganze Reihe Herkunftsländer, in denen das für RückkehrerInnen nicht sicher ist.“

Für die besondere Einzelfallprüfung, die neben den Witterungsbedingungen auch eine mögliche besondere individuelle Schutzbedürftigkeit beinhalten muss, seien alle beteiligten Behörden verantwortlich. Führe sie „zu der begründeten Annahme, dass eine Abschiebung in das jeweilige Herkunftsland während der Wintermonate nicht zumutbar ist, können Betroffene und ggf. deren Kernfamilien bis zur Änderung der Verhältnisse gemäß § 60a Abs. 2 Satz 3 AufenthG geduldet werden“.

Sabine Berninger hält die Erteilung einer solchen Duldung für zwingend notwendig, „wenn wir unserem Anspruch an eine menschenrechtsorientierte Flüchtlingspolitik gerecht werden wollen“.

WICHTIGE TERMINE

Landtagssitzungen:

Die ersten Plenarsitzungen im neuen Jahr sind anberaumt vom 25. bis 27. Januar sowie vom 22. bis 24. Februar. Bei Interesse an Teilnahme an einer der Sitzungen bitte rechtzeitig in der Geschäftsstelle der Linksfraktion melden (Tel. 0361 3772295).

Fachkonferenz:

„Streiten für offene, demokratische und soziale Hochschulen“ steht als Motto über der Fachkonferenz, zu der die Linksfraktion am Donnerstag, den 20. Januar, 10 bis 13 Uhr, nach Erfurt in den Landtag, Käte-Duncker-Saal (F 201), einlädt.

Nähere Informationen dazu sowie immer auf dem Laufenden im Internet unter:

www.die-linke-thl.de

Baumarten

Der Thüringer Waldzustandsbericht hat den besorgniserregenden Zustand der Buche deutlich gemacht. „Die Baumart, die in Thüringen in der Vergangenheit optimale Bedingungen fand und deshalb aufgrund ihrer Konkurrenzfähigkeit die Urwälder hier prägte, leidet offenbar enorm unter den gegenwärtigen Umwelteinflüssen“, erklärte Tilo Kummer, umweltpolitischer Sprecher der Linksfraktion. „Offensichtlich vertragen die Buchen die jetzt häufig auftretende massive Trockenheit im Frühling nicht. Nach dem bereits aufgetretenen krankheitsbedingten massiven Absterben von Ulmen und Eschen kann wohl nur eine gute Baumartenmischung Sicherheit für den Wald der Zukunft bedeuten.“

Bus-Bahn-Netz

„Mit der im Dezember eingeweihten neuen Buslinie zwischen Eisenach und Mühlhausen wurden das Umsteigen zwischen Bahn- und Buslinien verkürzt, Städte und Gemeinden verschiedener Landkreise vernetzt sowie eine bessere Erreichbarkeit der ländlich geprägten Region zwischen den beiden Städten ermöglicht“, so Dr. Gudrun Lukin, Sprecherin für Verkehrspolitik der Fraktion DIE LINKE im Thüringer Landtag. Zwei Millionen Euro zusätzlich setzt die rot-rot-grüne Landesregierung 2017 als Bonus für landesweit bedeutsame Buslinien ein. Diese müssen nicht nur wochentags mindestens acht Hin- und Rückfahrten anbieten, sondern auch Umsteigemöglichkeiten zum Zug.

Kulturerbe

„Mit der Aufnahme des Eisenacher Sommergewinns, der Heiligenstädter Palmsonntagsprozession und des Altenburger Skatspiels in das deutsche Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes wird den kulturellen Traditionen Thüringens ein würdiges Denkmal gesetzt“, so Katja Mitteldorf, kulturpolitische Sprecherin der Linksfraktion, zur Mitteilung der Deutschen Unesco-Kommission. „Die ausgewählten Traditionen wurden nicht nur kontinuierlich von Generation zu Generation weitergegeben, sondern stehen eben auch ganz sinnbildlich für unseren kulturellen Reichtum, auf den wir mit Recht stolz sein dürfen. Diese Würdigung wird mithelfen, altüberlieferte Traditionen zu bewahren und zu fördern.“